

NÜRNBERG & REGION

Er macht aus Schülern Retter

AUSZEICHNUNG Antonio Studak ist für die Johanniter im Einsatz, um Jüngere für das Helfen zu begeistern.

VON TIMO SCHICKLER

NÜRNBERG - Als der Ernstfall eintritt, ist Antonio Studak einen kurzen Moment lang geschockt. Ausgerechnet eine gute Freundin braucht seine buchstäblich Erste Hilfe. Studak zögert nur eine Sekunde, als das Mädchen zusammenbricht. Sie hat einen epileptischen Anfall. Dann reagiert er so, wie er es gelernt hat: Ruhe bewahren, etwas unter den Kopf legen, auf die Uhr schauen, um die Zeit des Anfalls aufzunehmen.

Antonio Studak ist damals erst 14 Jahre alt. Es ist einer seiner ersten Einsätze als Schulsanitäter des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums. Studak aber ist gut vorbereitet, schon ein Jahr zuvor hat er sich für das Wahlfach „Schulsanitätsdienst“ entschieden, „obwohl ich mit Erster Hilfe eigentlich nichts zu tun hatte“, erinnert er sich. Der Schritt verändert sein Leben.

Heute sitzt er im Jugendraum der Regionalgeschäftsstelle der Johanniter-Unfall-Hilfe im Nürnberger Norden und spricht mit so viel Begeisterung über die Arbeit bei der Hilfsorganisation, dass die Energie fast zu greifen ist. Hier im Untergeschoss des vor acht Jahren eröffneten Neubaus ist es jetzt Studak, der aus jungen Menschen Retter macht, ihnen sein Wissen weitergibt.

Vor allem aber will Studak eine Umgebung schaffen, in der sich junge Menschen gut aufgehoben fühlen. So wie er vor fünf Jahren. „Noch mehr als das Medizinische, hat mich

EhrenWert

von Beginn an das soziale Umfeld fasziniert“, sagt Studak, „dieses Gemeinschaftsgefühl hat mir super gefallen.“ Die Schulsanitäter seien vom ersten Tag des Wahlunterrichts an Vorbilder für ihn gewesen.

Zu Anfang auch wegen ihrer medizinischen Kenntnisse. Die saugt der Teenager aus Röthenbach mit den kroatischen Wurzeln in sich auf. Am Schuckert-Gymnasium ist er gut aufgehoben, es ist eine von acht Schulen, die mit den Johannitern eng zusammenarbeiten. „Im Schulsanitätsdienst zu sein, ist dort etwas Besonderes.“

Schon im Wahlfach für die Achtklässler geht die Ausbildung über die Erste Hilfe hinaus. Dort lernen die jüngeren Schüler von den älteren beispielsweise das für die Rettung von Personen wichtige CABCADE-Schema.



Einer mit Power: Johanniter Antonio Studak sprüht vor Energie. Er ist seit April 2023 Ortsjugendleiter bei der Johanniter Unfallhilfe und erhält den Ehrenwert-Preis. Foto: S. Marian Hippold

„Es ist eine Strategie, wie man kritisch kranke Menschen untersucht und behandelt“, erklärt Studak. Angefangen bei C wie Critical Bleeding, also kritischem Blutverlust, über A wie Atmung und so weiter.

In der neunten Klasse wird Studak Schulsanitäter. Bald weckt das Engagement dort in ihm den Wunsch, im medizinischen Bereich zu arbeiten. „Es ist toll, wenn man das, was man gelernt hat, anwenden und Menschen damit helfen kann“, sagt er. Vor allem, wenn der hinzugerufene Rettungsdienst einen dann auch noch lobt.

Schnell merkt der heute 19-jährige aber, was ihm noch mehr liegt als die Medizin: die Ausbildung junger Menschen. Bei den Johannitern wird er direkt Ortsjugendleiter, am Gymnasium ist er jetzt der Sanitäter, zu dem die Jüngeren aufblicken. Auch weil der junge Mann mit den dichten Augenbrauen und der akkuraten Kurzhaarfrisur immer ein freundliches Lächeln im Gesicht trägt.

Studak begeistert die Zusammenarbeit mit den jungen Menschen, „da ist immer so viel Energie im Raum“. Wer zum Schulsanitätsdienst überzu

den Johannitern kommt, mache das ja freiwillig. „die wollen dir auch zuhören“. So wie er selbst früher an den Lippen der Älteren gehangen ist.

Damals fragt sich Antonio Studak, „wie die all ihre Aufgaben überhaupt geschafft haben“. Die Schule, die Organisation, die Sanitätsdienste, die Absprachen. Später ist er es, der neben dem Einsatz als Schulsprecher Projektstage und Ausflüge organisiert, Kurse in Erster Hilfe und mit seinen Johannitern zu Wettkämpfen fährt.

In der Hochphase sind es 20 bis 30 Stunden, die der in Röthenbach bei Schweinau aufgewachsene junge Mann unterwegs ist. Zu jeder Zeit. „Egal ob mitten in der Nacht oder im Morgengrauen, Antonio ist immer erreichbar und steht mit Rat und Tat zur Seite“, sagt Felix Dreykorn. Er hat Studak zu den Johannitern gebracht.

Jetzt ist es sein Schützling, der „den Jugendverband der Johanniter zusammenhält und viele junge Menschen prägt“. Auch weil der 19-jährige die Werte der Hilfsorganisation vorlebe. Er tut das gern. „Es gab nicht eine Veranstaltung, bei der ich keinen Spaß hatte.“

Ein bisschen kürzer treten muss

Antonio Studak nun aber, Ortsjugendleiter ist er wegen Studium und Arbeit inzwischen nicht mehr. Weiterhin aber Mentor. Außerdem leitet er die Jugendgruppe, die er selbst vor einem Jahr gegründet hat. Auf seine lockere, jugendliche und spontane Art, wie Felix Dreykorn ihn beschreibt. „Die gute Stimmung ist da, sobald Antonio den Raum betritt.“

Künftig soll das ein Klassenzimmer sein. Antonio Studak will Lehrer für Englisch und Geschichte werden. Und auch dafür junge Menschen begeistern.

INFO

EhrenWert ist eine Aktion der Stadt Nürnberg und der Universa-Versicherungen mit Unterstützung der Nürnberger Nachrichten zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements: Jeden Monat wird ein Preisträger gekürt und mit 1000 Euro belohnt. Der Ehrenwert-Preis wird bereits seit 2009 verliehen. Vorschläge können laufend eingebracht werden: Per E-Mail an die Adresse ehrenwert@stadt.nuernberg.de oder telefonisch unter der (0911) 231-3326. Hier können Sie sich für den „Ehrenwert“-Preis bewerben.